

Halle und Umgebung.

Lieferung von Haushaltsgegenständen aus Metall.

Berlin, 27. April. Am 15. März 1916 ist die neue Bekanntmachung M. 2984/2, 16. K. R. A. veröffentlicht worden...

Diese Aufstellung ist jedoch irrig. Die Verpflichtung zur Lieferung bis zum 31. März ist für den Besitzer der enteigneten Gegenstände bestehen geblieben...

Schonung der Obstbaumblüte!

In diesen Wochen pigert man in den verschiedensten Teilen des Reichs, in denen der Obstbau überhaupt ist, zur Baumbüte; und wie sonst, werden auch diesmal die meisten Ausflügler ein paar blühende Zweige als Andenken mit nach Hause nehmen wollen.

In Friedenszeiten mag dieser Gesichtspunkt zulässig sein; jetzt ist er unter keinen Umständen. Für eine rasch vergängliche, rein ästhetische Freude darf auch nicht der kleinste Teil der deutschen Ökonomie geopfert werden.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 1. Mai 1916, nachmittags 4 Uhr.

Offizielle Sitzung:

- 1. Beschaffung eines Dampfheißes für die Gas- und Wasserwerke. 2. Berichterstattung von Käben. 3. Verwendung der Varenhaussteuer. 4. Beitrag für eine Kinderfliegerinenschule. 5. Gehalt um Nachterlass. 6. Gehalt um einmalige Zulage. 7. Gehalt um Unteroffiziersruhen um Erhöhung ihrer Bezüge. 8. Petition um Erhebung von Straßenbauarbeiten. 9. Petition des Vorstandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter um Lohnserhöhung u. a.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. K. eil.

Schätzpreise gelten nicht für Mißbeistraflofen.

Eine Bekanntmachung des Reichsanalters über Mißbeistraflofen vom 20. April bestimmt: Die in der Bekanntmachung über die Festsetzung der Schätzpreise für Kartoffeln und die Preisstellung für den Weiterverkauf vom 2. März 1916 festgesetzten Schätzpreise gelten nicht für solche Kartoffeln, die laut ordnungsgeheißer Bescheinigung in Mißbeistraflofen oder ähnlichen Vorrichtungen ausgegossen sind...

Der Allgemeine Bürgerverein für städt. Interessen

hielt gestern abend im „Katscher“ eine außerordentliche Gesamtvorstandssitzung ab. Besaßte wurde über die Volksernährungsfrage. Es wurde ausgeführt, daß unsere Stadt jetzt gut mit Kartoffeln versorgt ist. Auch über die Qualität und die Aufbereitung der Konsumenten in den Handlungen lasse sich einwenden. Dasselbe gilt von der Brotverfertigung u. so weiter.

Unverhört seien geradezu die Fischpreise, es sei dies der Preis von Wasser und sollte nicht gebuldet werden. Es bestehe kein Zweifel, daß in gewissem Maße zu verzichten seien. Es sei geradezu notwendig, wenn fortgesetzt empfohlen wird: Eßt Fisch! Wer könnte denn die Fischpreise für Fische besaßen! In der Besprechung hierüber drachten verschiedene Redner ihre Klagen vor. Die ärmeren Leute würden nicht so behandelt wie die Reicheren, die ihre Waren teilsweise abgeben und vom restlichen erhalten. Die Ankündigung, daß es

am Sonnabend genügend Schmeinefleisch geben würde, habe sich als nicht richtig erwiesen. Eine große Zahl der Käufer mußte unversorgter Sache umkehren oder anderes, weit teureres Fleisch nehmen. Man habe die Beobachtung gemacht, daß die Preise für Eier steigen, wo es kein Fleisch gab, um einige Pfennige pro Stück sinken seien. Das habe aus der Notlage anderer unversorgter Käufer zu sehen. Das habe aus der Notlage anderer unversorgter Käufer zu sehen. Das habe aus der Notlage anderer unversorgter Käufer zu sehen.

Kriegsindempferge.

Man schreibt uns: Von den vielen Wohlfahrtsvereinigungen, die der Krieg gebracht hat, ist kaum eine so bedeutungsvolle wie diese. Während draußen auf blühender Wälder tausend und aber tausend Streiter ihr Leben lassen, will treuherzige Liebe dabei helfen, die kleinen und unheimlichen Kindern (sühnen und schirmend die Hand aus dem Sauglaken, die durch den Krieg ihren Ernährer verloren haben oder sonstige in Not geraten sind).

Die Kinder sind in solchen Familien geblieben, die sich im vollen Bewußtsein für Sinn und Bedeutung der Kriegsindempferge aus gutem Herzen erboten haben, Kinder ohne jedes Entgelt bei sich aufzunehmen. Aber dazu gibt freien Lebensentwurf, bietet sicher auch die Gewähr dafür, daß die Kinder dort aufgezogen werden. Und diese Familien sind nicht in der deutschen Lande — viele hundert Häuser und Dörfer liegen hier vor uns, die Kinder in solchen Familien geblieben, die sich im vollen Bewußtsein für Sinn und Bedeutung der Kriegsindempferge aus gutem Herzen erboten haben, Kinder ohne jedes Entgelt bei sich aufzunehmen.

Zuschriften sind zu richten durch Vermittlung der Herren Vorstände der Landesvereine und Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz, Potsdam, Berlin W. 2, Postfach 183. Diese Aufschrift steht unter der besonderen Aufschrift des Frau Staatsministerin Bild von Seelenbort.

Verwendung von migratorem Brot.

Es kommt gelegentlich vor, daß beim Baden aus dem einen oder anderen Grunde Brot mischt und für den menschlichen Verbrauch ungenießbar wird. Die Reichsgesetzgebung hat auf Anfragen, was mit diesem Brot geschehen soll, erwidert, daß der Gemeindeverband das migrierte Brot, wenn Mißbrauch verhindert werden soll, sich von den Bäckern zur Verfügung stellen lassen muß, und ihnen für das verwendete Mehl nur insoweit Ersatz überweisen darf, als es der an den Gemeindeverband abgelieferten Brotmenge entspricht.

Herstellung und Verwendung von Süßstoff.

Ueber Herstellung und Verwendung von Saccharin anstelle von Zucker hat eine Verordnung des Reichsanalters vom 25. April Bestimmungen getroffen. Mit der Herstellung von Süßstoff werden unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs betraut die Saccharin A. G. vormalig Fahlberg, Lipt & Co. in Wagnsdorf Süd-Ost und die Chemische Fabrik von Heyden A. G. Radebeul, Dresden. Beide Firmen sind hinsichtlich Art und Umfang der Erzeugung gebunden an die Verfügungen der Kriegsgemeinschaften A. G. zu Berlin; dieser Gesellschaft ist der erzeugte Süßstoff abzuliefern, von ihr wird er der E. G. übergeben. Der Bezug für Verbraucher zu anderen als den im Süßstoffgesetz vom 7. Juli 1902 genannten Zwecken darf nur gegen Bezugsgeld erfolgen. Die Scheine — sie sind unübertragbar — stellt die Reichszuckerfabrik aus. Diese kann bis auf Weiteres die Lieferung von Süßstoff an Gemeinwerbende zu Zwecken der Herstellung von Limonaden (natürlichen und künstlichen, sowie limonadenartigen Getränken aller Art mit und ohne Kohlensäure) gestatten. Die Reichszuckerfabrik erläßt die näheren Bestimmungen; sie kann die Bedingungen der Lieferung und Verwendung festsetzen, und insbesondere bestimmen, daß die mit Süßstoff hergestellten Waren entsprechend gekennzeichnet sein müssen. Die Abgabe von Süßstoff durch den Verbraucher ist nur mit Erlaubnis der Reichszuckerfabrik zulässig.

Neuerliche Musterung in Vesterreich. In den Monaten Mai bis Juni finden Musterungen statt, die sich im Jahre 1906 bis 1907 statt. Die tauglich Befundenen werden jedoch nicht vor Beantragung der Entarbeiteten eingezogen. Die Musterungstermine für die in Deutschland wohnhaften Musterungspflichtigen werden von den Konsulaten noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Erdarbeiten und Gleisverlegungen Bahnhof Halle (Nord), Rf. Eisenbahn-Bauabteilung, sollen vergeben werden. Es forderten: Voße & Schwab, Chemnitz, insgesamt 158 989,21 Mf.

h) 58 988,76 Mf.; Gsch. Simon, Weisig, insg. 189 733,32 Mf. ... b) 54 347,61 Mf.; Wils. Brud, Berlin, insg. 118 687,15 Mf. ... c) 37 793 Mf.; D. Deutlich, Hannover, 110 622,43 Mf. ... d) 29 484,97 Mf.; A. u. W. Vertman, Kassel, 150 464,64 Mf. ... e) 38 050,15 Mf.; Gsch. & Co., Leipzig, 187 256,32 Mf. ... f) 498,12 Mf.; Post Baumfeller, Chemnitz, 208 474,83 Mf. ... g) 50 687,30 Mf.; Oerland & Schlichter, Berlin-Trentow, 247 162,15 Mf. ... h) 63 095 Mf.; Börner & Gierlich, Halle, 172 943,35 Mf. ... i) 48 664,66 Mf.; Dr. Körner, Langensalza, 129 103,21 Mf. ... j) 39 223,79 Mf.; Deutsche Teilsbau-Gesellschaft, Düsseldorf, 148 847,78 Mf. ... k) 50 942,30 Mf.; Fern. Meißel, Halle, 205 192,12 Mf. ... l) 44 727,57 Mf.

Die neuesten Schöpfungen der deutschen Mode sind im Favorit-Moden-Album, das für Frühjahr und Sommer 1916 zum Preise von 50 Pfennig herausgegeben ist, zum Ausdruck gebracht. Reichhaltigkeit der Ausstattung und gewählter Modenschöpfungen sind nicht die einzigen Vorzüge dieses Albums, sondern vor allem die hervorragende künstlerische Ausführung aller Trauerreize abgebildet, waren von jeder die Besorgnis dieses Albums. Auch die neueste Mode gibt von der Entwicklung der neuen Mode ein überaus vielseitiges und wertvolles Bild, das der Frauenswelt helfen werden wird. Dabei muß als besonderer Vorzug erwähnt werden, daß alle die schönen Vorlagen des Albums mit Hilfe der vorzüglichen Favorit-Schnittmethode bequem und für billiges Geld zu Hause nachgeschneidert werden können. Das sind Vorteile, die begreiflicherweise gerade bei allen Trauerreizen sehr wünschenswert sind. Zu beziehen ist das schöne und außerordentlich preiswerte Favorit-Moden-Album von der deutschen Vertriebsfirma: W. B. Wollmer, Dr. Ullrichstr. 6-8.

Wesensmittelverkauf. Die unter dieser Überschrift im gestrigen Abendblatt im letzten Teil abgedruckten Ausführungen, die von amtlicher Seite von auswärts ausgingen, betreffen die Berliner Verhältnisse. Die Wohnungsfrage, die darin genannt werden, sind zu Oben in Berlin gefordert worden. Das sei hier nochmals ausdrücklich hervorzuheben, um der irigen Auffassung, als habe man in Halle volle Preise verlangt, vorzubeugen.

Versteigerung von Altspapier usw. Bei der Rf. Eisenbahn-Direktion Halle fand Termin am 2. April 1916 die Versteigerung von zusammen 195 000 K. Altspapier in 5 Lose, und von weiteren zusammen 130 500 K. Altspapier, Kleber, Pelage usw., 18 500 K. Papierfetzen mit Postl., 6500 K. Zeitungen, Zeitdrucken, Druckgängen usw., 3500 K. Bücher und Altendruck usw., 15 000 K. Papierabfälle, gerohrt, mit Draht vermischt. Es wurde auf Los 1 Höchstbietender W. Kallmar-Preis mit 24 Mf. für 100 K. Zweitebietender A. Samuel-Salle mit 20,85 Mf. Zu Los 2 wurde das Höchstgebot ab A. Samuel-Salle mit 1,75 Mf. und Los 3 das Höchstgebot ab A. Bormann-Salle mit 1,75 Mf. Die Versteigerung fand am 2. April 1916, Los 5 Höchstgebot W. Kallmar-Preis mit 17,50 Mf., Zweitebietender A. Samuel-Salle mit 16,15 Mf.

S. G. Wedda-Gründe, das bekannte hiesige Wäldchen-Ausflugslokalität und Weinhaus, besetzt am 1. Mai den Tag seines 50jährigen Bestehens. Mit Rücksicht auf die schwere Kriegszeit ist von einer offiziellen Fester Widand genommen, es findet nur früh morgens um Geschäftsöffnung eine ganz interne Fester im Geschäftssaal statt. Auch wir benutzen gern die Gelegenheit, der Firma hier herzlichste Glückwünsche auszusprechen. Möge das Werk über die Grenzen unserer Vaterstadt hinaus noch eine glänzende Geschäftsbahn, das sich durch seine leiblichen Grundstücke, durch seine Leistungsfähigkeit, Keckheit und Vornehmheit einen ausgezeichneten Namen zu machen gewohnt hat, auch weiterhin blühen und gedeihen.

Der Sperling als Nahrungsmittel. Dem „Samb. Fremdenblatt“ wird geschrieben: Wenn man bedenkt, welche hunderte Millionen Anzeigen der jetzt inoffiziellen und geläufigsten Art schon gegeben wurden, um die Lebensmittel zu finden oder neue Quellen zu erschließen, so muß es geradezu fremden, daß in diesem Punkte der so nabeliegenden Sperberfrage noch nicht die dringendste Beachtung geschenkt wurde. Jeder Besitzer eines Gemüsegartens muß sich befinden, daß die Schäden, die die Spaten im Frühjahr an den Sämereien anrichten, sehr groß sind. Erwünscht sei beispielsweise nur die Erbfeinde, die Salat- und Spinatbeete, die Kohlärten usw., die von den Spaten verwüstet und zerstört werden. Nicht nur, daß die aufgewandte und jetzt doppelt so hohe Arbeit und Arbeit vergeblich war, nicht nur, daß man sehr und mehr Boden in der Zeit zurückgewonnen wird, nein, bei der Knappheit der Sämereien hält es unter Umständen sogar schwer, wieder solche zu erlangen, so daß man Gefahr läuft, womöglich der ganzen Ernte verlustig zu gehen. Mancher wird einwenden, die Beete gegen die Spaten zu schützen. Lieber gelangt und schwerer gelangt! — Der Fressling wagt sich mit Zeit und Ausdauer und ständlicher Festigkeit überall durch. Das hiesige und nicht-landliche ist ebenfalls, wenn der Spat, wie überall in bestimmten Verlebens, ab und zu geblüht wird, was hiermit in Betracht der Jetztzeit besonders dringend angesehen ist. Nebenbei ist dieser Schaden auch noch eine vorzügliche Delikatesse. Wenn sich die Hausfrau der kleinen Mühe des Aufnehmens und Ausnehmens unterziehen will, so gibt der Spat beispielsweise eine Suppe ab, die frisches den vermoderten Gewürzen befreit. Bei den vielen Spaten, die sich im Frühjahr in den Gärten zeigen, ist es nicht zu verwundern, daß unter Umständen sogar noch oben eine ganz neue Beifische zur Volksernährung, vielleicht mehr als mancher andere Vorkäse, der schon durch die Zeitung ging. — Doch wie dem auch sei, es sollte allen Ernsten, und zwar möglichst rasch, zum Schutze des Gemeinwohls die Vertilgung dieses Schädlings bes. beim Verminderung in die Hand genommen werden. Nur muß dieser Spaten nicht aus laudbaren Personen durchgeführt werden, damit nicht auch Einbruch des Vermögensschlages zum Dofe fallen.

Schmiergelber. Der Rummel ist mitgeteilt: Das Schmiergelber Berlin-Mitte verhandelt am 27. April auf Antrag des Vereins gegen das Schmiergelber, was Berlin, gegen die Werkmeister von Kustowski, Kurve und Glas, sowie gegen den Fabrikbesitzer Max wegen der Annahme von Schmiergelber. Sämtliche Angelegenheiten sind bei Berliner Großbörse, a. a. bei der E. G. und Schmarzoff, angehängt und haben einen Endschickten bei Verlegung an jene Großbörse beizufügen. Der Schmiergelber ist bereits hiesig bekannt. Das Gericht beurteilte von Kustowski und Glas als je beschuldigt. Max und Kurve und Max zu je fünfjähriger Haftstrafe. Ferner erklärte das Gericht einen Gesamtbeitrag von vierhundert Mark Schmiergelber dem Staat zu verfallen.

Vermiss. Seit dem 6. April wird der Mißhändler Karl Reib, 60 Jahre alt, hier, Neue Gasse 1 wohnhaft, vermisst. Er ist 1,69 Meter groß, hat schwarze Haare, blaue Augen, vollständige Zähne, eine rote, schwarze, gelbe Gesichtsfarbe, schwarze Gesicht und war beim Fortzuge befehle mit einem schwarzen, dunkler Soppe, schwarzer Weste, dunkler Stoffhose, grauen Strümpfen und Vardenthem. Das er nicht ausgehoben ist, daß Reich Selbstmord verübt hat, wird bei der Auffindung unbekannter Zeichen um schleunige Mitteilung an die Kriminalabteilung, Dreppahlfstraße 6, Zimmer 38, erwidert. Dort

Blusen, Röcke, Kleider, sehr billige Preise. M. Schmale. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160428031/fagment/page=0001





